

## Der Klavierspieler

Stolz steht es da – schwarz glänzt der Kasten, elfenbeinfarbene Tasten bereit sich dem Spiel seiner Hände zu fügen.

Scarletts Blicke ruhen auf seinen Händen, die Katzenpfoten gleich über die Tasten rollen.

Die Hämmer berühren die Seiten, hart, brutal dann wieder mit zarter Sanftheit – und entlocken diesen so die wunderschönsten Töne. Musik wird zur Woge, zur Brandung, zum sanften Fließen, zum Rauschen, zum Schlagen, zu Tränen, zu Lachen, zur Unendlichkeit.

Leise ansteigend von pianissimo zu fortissimo und nach kurzem Intermezzo zurück zu pianissimo.

Ihre Seele wandert mit, lässt sich vereinnahmen, bezaubern, geht auf die Reise.

Scarlett schmiegt sich in den gepolsterten Sessel – die Zuhörer rundherum nimmt sie nicht mehr wahr. Er spielt heute nur für sie.

Präludium und Fuge verschmelzen miteinander, Dur und Moll im Gleichklang.

Sein den Tasten zugewandtes Gesicht kann sie nicht sehen – doch sie spürt die Kraft und zugleich Sanftheit seiner Hände, welchen sich die Tasten wie von selbst hingeben.

Raum und Zeit scheinen nicht mehr zu existieren, nur mehr Töne, die sich zur Melodie zusammenfügen. Diese legt sich wie ein Zauberschleier auf Scarletts Körper, hebt sie empor und trägt sie auf sanften Schwingen hin zum Klavier.

„Zeige mir dein Herz, Klavierspieler“, flüstert Scarlett bevor sie in seinen Händen versinkt und die Tasten leise ausklingen.

*„Die sinnliche Zärtlichkeit mit der er spielte, verzauberte das Publikum in ganz besonderer Weise....“ – das war am nächsten Morgen im Kulturteil aller Zeitungen zu lesen.*